

Fassung 16.9.2014 19.30Uhr

Eyt
Aufruf/Beitrag für die Beratungen der Leitlinien (Version 13Sept2014)

Liberal braucht Mut !

Wir kämpfen für unsere politische Heimat: Für den in der FDP organisierten Liberalismus; er darf in Deutschland nicht untergehen.

Die politische Situation hat sich seit den letzten Bundestagswahlen verändert, eine Partei mit liberalen Grundsätzen gibt es im Bundestag seitdem nicht mehr. Es gibt aber auch keine Nachfolgepartei. Wir wollen den Neuaufbau der FDP unterstützen. Gründungen neuer Gruppierungen mit liberalem Anspruch waren in der Vergangenheit alle zum Scheitern verurteilt. Wir halten sie für verfehlt. Sie schwächen in dieser schwierigen Lage den in der FDP organisierten Liberalismus. Die FDP ein klares Profil für ein handlungsfähiges Europa der Zukunft zeigen. Die FDP hat keine Zukunft als AfD light. Sie muss sich programmatisch verbreitern und Schwerpunkte wieder richtig setzen. Dazu haben wir die vorliegenden Vorschläge, die wir hiermit in die Mitmachpartei FDP einbringen.

Der bemerkenswerte Erfolg liberaler Parteien bei der Europawahl in unseren Nachbarländern, wie in den Niederlanden, in Luxemburg und in Österreich zeigen, dass es auch in Deutschland ein solches liberales Potential gibt.

Die Europawahl hat die europäischen Liberalen, in welche die Deutschen Liberalen eingebunden sind, mit einer pro-europäischen Gestaltungsmacht versehen, die sich gegen Europagegner von links und von rechts durchsetzen kann.

Wie in Europa, so müssen eines Tages aber auch in Deutschland die Liberalen wieder mitgestalten.

Nicht ohne Grund und nach einer langen Vorgeschichte wurde die alte FDP im September 2013 bei den Bundestagswahlen und nun auch bei den Landtagswahlen in Sachsen abgewählt.

Der Schock sitzt tief. Ein Erneuerungsprozess der Partei hat begonnen.

Wir stehen zu Christian Lindner. Er hat die Führung der Partei in ihrer schwierigsten Zeit übernommen. Sein früherer Rückzug als Generalsekretär hat gezeigt, dass er sich vom Kurs der alten FDP klar distanziert hat. Er steht für ein „Neues Denken“ und für die Erneuerung der Partei. Die FDP kämpft um ihr Überleben und um ihren Platz in Parteienspektrum.

Der begonnene Erneuerungsprozess der Partei muss konsequent weitergeführt werden, so dass im Jahre 2015 eine neue FDP mit einem neuen Erscheinungsbild auftreten kann, die dann auch wieder Wahlerfolge aufweisen wird.

Wir stehen zu den Werten und Erkenntnissen der Aufklärung.

Wir gehen aus von dem Gedanken der unantastbaren Menschenwürde, der sich niedergeschlagen hat in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776 und in der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte nach der französischen Revolution. Heute stützen wir uns auf das Grundgesetz, die Europäische Menschenrechtskonvention und auf die Europäische Grundrechtscharta. Die darin zum Ausdruck kommenden Grundsätze sind Basis und Quelle für einen werteorientierten, ganzheitlichen Liberalismus.

In diesem Zusammenhang gilt für uns: Die Menschen- und Bürgerrechte dürfen nicht hinter anderen Belangen zurückstehen. Freiheit in Verantwortung und in Brüderlichkeit ist Ausgangs- und Zielpunkt unseres politischen Handelns. Unser Staatsverständnis lautet: „Der Staat, das sind wir.“

Wir appellieren an die Mitglieder der FDP, an die Orts- und Kreisvorsitzenden, an die Mitglieder der Landesvorstände und des Bundesvorstandes und an den Bundesvorsitzenden:

Gebt dem Fortschrittliberalismus eine Chance.

Macht die FDP wieder attraktiv für Anhänger der liberalen Idee, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen, die sensibel sind für die folgenden Ziele und Themen:

- Garantie universeller Menschen- und Bürgerrechte, einschließlich Privatheit, in Deutschland, Europa und der Welt (Kant'scher Kosmopolitismus),
- Ein föderales Europa mit einer echten Verfassung, mit einem starken Parlament und einer stärkeren Handlungsfähigkeit in außenpolitischen Krisen,
- strikte Beibehaltung des Parlamentsvorbehalts bei Bundeswehreinsätzen,
- Ablehnung von Rüstungsexporten an Menschenrechtsunterdrücker,
- für eine rationale Integrationspolitik mit Weitsicht, die sich endlich auf die weitere steigende Flüchtlingszahlen einstellt und dementsprechend Flüchtlinge auch aufnimmt
- eine Gerechtigkeitstheorie und -praxis der Freiheit in Gemeinschaft (Rawls),
- Eine rechtliche Rahmensetzung für die digitale Revolution und ihre Nutzung für das allgemeine Wohlergehen im Lichte der Ziele des fortschrittlichen Liberalismus unter strikter Wahrung der Bürgerrechte in allen Lebensbereichen.
- Gestaltung des sogenannten Web 4.0 (aktuellster Stand der Web-Entwicklung) mit dem Schutz der Persönlichkeit des einzelnen und des Rechts auf Privatheit,
- faire Bildungschancen für jeden,
- Stärkung von Forschung und Hochschulen als ein Schwerpunkt der Zukunftsgestaltung
- Integration von Zuwanderern als entscheidende Herausforderung der Zukunft verbunden mit einer Bildungsoffensive für Migranten,
- Unterstützung der Belange von Kunst und Kultur mit Einschluss der Künstlersozialversicherung,
- für eine Politik der sozialen und ökologische Marktwirtschaft, die mit liberalen Konzepten die Ziele der Gerechtigkeit und Teilhabe verfolgt, und die dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet ist
- für eine vorausschauende Reaktion auf den demographischen Wandel, welche das Wirtschaftssystem und die sozialen Sicherungssysteme ankelfit macht,
- Sicherstellung der Generationengerechtigkeit,

- eine solide Haushaltspolitik,
- die Sozialbindung des Eigentums, und das Recht auf Eigentum für jeden im Rahmen der Erhard'schen Vision „Wohlstand für alle“,
- Schutz kleinerer und mittlerer Unternehmen vor Machtmissbrauch von Großunternehmen und Konzernen,
- eine effektive Kontrolle des Finanzsektors, der den Menschen und den Unternehmen dienen muss, und welche den eigenverantwortlichen Bürger vor unredlichen Methoden der Finanzbranche schützt,
- für eine offene Gesellschaft mit gleichen Rechten für alle Lebensformen,
- die Gewährleistung eines weltanschaulich neutralen Staates,
- Emanzipation des Einzelnen sowie Geschlechteremanzipation unter Aufbrechung traditioneller Rollenbilder,
- die Unterstützung von Leistungsbereiten, aber nicht von Rücksichtslosen,
- Schutz der Schwächeren, Bewahrung der Menschen vor Altersarmut,
- eine Befürwortung des technischen Fortschritts sofern er kritisch begleitend kontrolliert wird.

Mit einem so gestalteten ganzheitlichen Liberalismus wollen wir insbesondere auch enttäuschte Liberale ansprechen und sie bewegen mitzuwirken bei der Erneuerung der FDP, sowohl aus dem Inneren der Partei, als auch von außerhalb; wir wollen mitwirken an einer neuen FDP, die sich als Mitmachpartei, vor allem als Programmpartei versteht und die sich ihrer Tradition der Freiburger Thesen bewusst ist. Die Leitideen von Werner Maihofer und von Karl-Hermann Flach können auch heute noch Wegweiser aus der Krise sein.

Die Karlsruher Freiheitsthese der FDP von 2012 sind ein beachtenswerter Grundstock, sie weisen den richtigen Weg. Die Karlsruher Freiheitsthese müssen im weiteren Prozess verbessert und zu einem attraktiven Profil ausgebaut werden.

Wir wollen, dass die FDP auf diese Weise ihren Einfluss und ihre Gestaltungsmacht in Deutschland zurückgewinnt, angefangen mit den Wahlen in Hamburg und in Bremen.